



Ev. Kirche in Dar es Salaam.



Das Ocean Road Hospital in Dar es Salaam zählt zu den wichtigsten deutschen Kolonialbauten.

Bilder: © Rolf Hasse

Architektur

Architektonisches Erbe

In seinem Buch „*Tansania. Das koloniale Erbe*“ unternimmt Rolf Hasse eine systematische Bestandsaufnahme deutscher Kolonialarchitektur im heutigen Tansania.

Von Helmut Zell

Die deutsche Kolonialgeschichte in Afrika war kurz. Sie begann in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts und endete nach rund 30 Jahren mit der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg. Doch geplant hatte das Deutsche Kaiserreich für die Ewigkeit. Beim Wettlauf um Kolonien in Afrika wollte das Reich seine Position als Großmacht dauerhaft festigen. Dazu tätigte es Investitionen in Übersee in beachtlicher Höhe, so auch im sogenannten Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika. Von den Bemühungen dieser Zeit zeugen heute noch Eisenbahnlinien und zahlreiche deutsche Militär- und Verwaltungsbauten.

Im heutigen Tansania besinnt man sich dieses kolonialen Erbes. Angesprochen auf die Monumente des deutschen Kolonialismus, sagte der frühere tansanische Präsident Ali Hassan Mwinyi: „Für uns sind diese Gebäude nun Teil unseres nationalen Erbes, Teil unserer Geschichte. Waren Sie nicht auch einmal von den Römern besetzt? Und was machen Sie nun mit dem, was diese zurückgelassen haben?“

Rolf Hasse verknüpft die Beschreibung der Bauten und ihre Entstehungsgeschichte mit historischen Ereignissen. Dies macht die Kolonialgeschichte lebendig und das Buch spannend und leicht lesbar. Sein Interesse als Architekt gilt den Bauten, deren besonderer architektonischer Charakter in der Verbindung von deutschen, afrikanischen und arabischen Elementen liegt. In jahrelanger Fleißarbeit hat er nach historischen Fotos, Grundrisszeichnungen, Aufzeichnungen und Briefen in Archiven gesucht, diese ausgewertet und systematisch zusammengestellt. Bisher unveröffentlichte Dokumente sind in Faksimile wiedergegeben.

Mit deutscher Gründlichkeit

Der Leser ist überrascht, welche enorme Bautätigkeit das Deutsche Kaiserreich in den wenigen Jahren seiner Herrschaft entfaltete. Mit deutscher Gründlichkeit wurde Tanganjika in 22 Verwaltungsbezirke eingeteilt, jeweils mit einer Bezirkshauptstadt und einem Verwaltungs- und Militärbau, der sogenannten Boma. Teilweise sind diese Kolonialbauten schon in einem fortgeschrittenen Zustand des Verfalls, andere noch restaurierungsfähig und wiederum andere werden seit ihrer Fertigstellung ohne Unterbrechung wirtschaftlich genutzt.

Der Autor hat viele dieser Bauwerke in jüngerer Zeit besucht und ihren jetzigen Zustand fotografisch dokumentiert. So ist dieses Buch eine systematische Bestandsaufnahme deutscher Kolonialarchitektur in Tansania von den Anfängen bis heute. Das gab es bisher noch nicht. Da Tansania als eines der ärmsten Länder dieser Welt eine solche Aufgabe aus eigenen Mitteln nur schwer hätte finanzieren können, liegt darin ein besonderes Verdienst des Autors. Möglicherweise bietet das Buch auch eine Grundlage für eine Diversifizierung des tansanischen Tourismus – neben Tier- und Naturparks auch Angebote für historisch interessierte Menschen. Bleibt nur zu wünschen, dass es dem Autor wie geplant gelingt, eine englischsprachige Ausgabe des Buches herauszugeben und die dazu notwendigen Mittel aufzubringen.

Auf dem Buchumschlag abgebildet ist das Ocean Road Hospital, Wirkungsstätte des Tropenmediziners und Nobelpreisträgers Robert Koch. Es wurde mit Zuschüssen der deutschen Bundesregierung grunderneuert und bildet heute eine Zierde arabisch-deutscher Architektur an der Hafeneinfahrt von Dar es Salaam.

► Infobox

Rolf Hasse,
Tansania. Das koloniale Erbe.
 Eigenverlag, Augsburg 2005.
 207 Seiten, 80 Farb-, 255 s/w-Fotos,
 68 Euro
 ISBN 3-00-016593-2